

Interpellation Jans-St.Gallen/Brunner-St.Gallen/Renner-Engelburg vom 29. November 2000
(Wortlaut anschliessend)

St.Gallen-West: Gute Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Schriftliche Antwort der Regierung vom 18. April 2001

Peter Jans-St.Gallen, Heinz Brunner-St.Gallen und Erich Renner-Engelburg stellen in einer Interpellation vom 29. November 2000 Fragen zur Erschliessung des Stadion St.Gallen-West.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Koordination der Planungen im Westen der Stadt St.Gallen hat hohe Bedeutung und wird entsprechend intensiv bearbeitet. Dabei sind die Projekte (Stadion/Einkauf/Freizeit, Ausbau Autobahnanschluss, Korrektur Staatsstrasse) einerseits zeitlich und sachlich aufeinander abzustimmen, andererseits in die übergeordnete Siedlungs-, Verkehrs- und Umweltplanungen einzubetten. Der daraus resultierende Verfahrensablauf wurde von den Bauherrschaften und den zuständigen Stellen der öffentlichen Hand gemeinsam erarbeitet und optimiert.

Im Einzelnen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

1. Eine gute Erschliessung mit öffentlichem Verkehr (ÖV) nach Art. 69bis Abs. 3 des Baugesetzes ist für die verschiedenen Nutzungen und Korridore differenziert, unter Beachtung lokaler und regionaler Gegebenheiten sowie im Zusammenhang mit dem zur Verfügung stehenden Parkplatzangebot zu betrachten. In der Praxis hat es sich gezeigt, dass für städtische Verhältnisse bei einer Reduktion des Grenzbedarfs (Norm SN 640 290; Grenzbedarf an Parkfeldern liegt vor, wenn ein Objekt oder Gebiet ausschliesslich mit dem Personenwagen erschlossen wird) an Parkplätzen um rund 50 Prozent für Hauptkorridore (Ost-West-Achse, insbesondere Richtung St.Gallen) von einer guten Erschliessung gesprochen werden kann. Für Nebeneinrichtungen (Nord-Süd-Achse, insbesondere Herisau und Abtwil) mit kleinerer Siedlungsdichte und demzufolge geringerer Nachfrage fällt die Reduktion entsprechend kleiner aus.
2. Die Angebotsqualität kann nicht allgemein gültig definiert werden, da der ÖV-Benutzer z.B. für den Sportanlass bereit ist, grössere Anmarschwege als für den (Möbel-)Einkauf auf sich zu nehmen, sondern ist deshalb auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Benützerinnen und Benützer (Einkauf, Freizeit, Fussballspiel, Grossanlass usw.) auszulegen. Massgebend für die Ermittlung des tatsächlichen Kursintervalls sind in erster Linie die Art der Verkehrsmittel (Bahn, Tram, Bus) sowie die Distanz der Haltestelle. Der Bauherr (Stadion AG/Investor) hat im Rahmen des Überbauungsplanverfahrens die konkrete Umsetzung in Abhängigkeit der unter Ziff. 1 aufgeführten Beziehungen aufzuzeigen (siehe dazu die Antwort der Regierung auf die Interpellation 51.00.88 "Gesamtheitliche Verkehrsplanung in St.Gallen West").
3. Die Regierung teilt die Auffassung, dass die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Zeitpunkt der Eröffnung hin gewährleistet sein muss. Der Nachweis umfasst neben der Definition des Angebots auch die Sicherstellung der jährlich wiederkehrenden Betriebskosten. Bei Teileröffnungen ist allenfalls eine darauf abgestimmte Etappierung der Verbesserung des ÖV-Angebots möglich.

18. April 2001

Wortlaut der Interpellation 51.00.94

Interpellation Jans-St.Gallen/Brunner-St.Gallen/Renner-Engelburg: «Stadion St.Gallen-West: Gute Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Gemäss Art. 69bis Abs. 3 müssen Bauten und Anlagen von überörtlicher Bedeutung mit grossem Benutzer- und Besucherkreis mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein. Zusammen mit dem geplanten Bau des neuen Fussballstadions St.Gallen-West sollen über 55'000 m² Flächen für ein Einkaufszentrum, Fachmärkte und Unterhaltungsbetriebe entstehen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, was bezogen auf das Stadion und die kommerzielle Nutzung unter «guter» Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu verstehen ist.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welcher Erschliessungsgrad mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist erforderlich, damit die Erreichbarkeit im Sinn von Art. 69bis BauG als «gut» bezeichnet werden kann?
2. Welche Angebotsqualität muss der öffentliche Verkehr im konkreten Fall aufweisen (Nähe der Haltestellen, umsteigefreie Verbindungen, Takt, zeitliche Verfügbarkeit zu Tageszeiten/Randzeiten, etc.)?
3. Teilt die Regierung die Auffassung, dass die gute Erreichbarkeit auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Anlage hin gewährleistet sein muss, mit anderen Worten, dass der Nachweis der Erschliessung im Rahmen des massgeblichen Bewilligungsverfahrens erbracht werden muss?»

29. November 2000